

## V. Entwicklung

### A. 1948-1952 Die Anfänge

Im Jahre 1945, kurz nach dem Ende des zweiten Weltkriegs, wurden unter Aufsicht der amerikanischen Besatzungstruppen die Feuerwehren Bayerns neu aufgebaut. Für die Ausbildung stand den Freiwilligen Feuerwehren zu dieser Zeit nur die Landesfeuerwehrschule in Regensburg zur Verfügung, die im Jahre 1931 zunächst in Landshut eröffnet worden war und 1937 nach Regensburg übersiedelte. Bereits im Jahr 1947 reichten die Kapazitäten der Feuerwehrschule in Regensburg bei weitem nicht mehr für die Ausbildung der etwa 8.000 Freiwilligen Feuerwehren in Bayern und deren ca. 260.000 Mitglieder aus, und die unterfränkischen Kreisbrandinspektoren strebten die Errichtung einer fränkischen Feuerwehrschule an. Der damalige Leiter der Außenstelle Unterfranken des Landesamts für Feuerschutz in Würzburg, Dipl.-Ing. Karl Schreiter, unterstützte dieses Anliegen und sprach diesbezüglich wiederholt beim Bayerischen Landesamt für Feuerschutz in München und dem damaligen Feuerwehrreferenten, Regierungsdirektor Dr. Karl Riedl (später Ministerialdirektor und Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums des Innern) vor.

Im November 1948 konnten dem Landesamt vier mögliche Varianten für Standort und Form einer Feuerweherschule vorgelegt werden:

1. Im ehemaligen Internierungslager Hammelburg waren geeignete Räumlichkeiten zur Einrichtung einer Feuerweherschule vorhanden. Da Hammelburg aber zu dieser Zeit verkehrstechnisch schlecht zu erreichen war, auch der Bahnhof etwa sechs Kilometer vom Lager entfernt lag und außerdem die benötigten Lehrkräfte vor Ort nicht zur Verfügung standen, wurde von einer Weiterverfolgung dieser Möglichkeit abgesehen.

2. Ein Gerätehaus der Feuerwehr Schweinfurt im Vorort Oberndorf bot neben den entsprechenden Feuerlöschgerätschaften auch einen geeigneten Vortragssaal und eine neu

eingerrichtete Schlauchwerkstatt. Als Lehrkräfte standen Mitglieder der Feuerwehr Schweinfurt sowie einige Kreisbrandinspektoren aus der Umgebung zur Verfügung. Für die Unterbringung und Verpflegung der Lehrgangsteilnehmer war ein benachbartes Gasthaus angedacht.

3. Ein von der Stadt Schweinfurt käuflich zu erwerbendes Löschgruppenfahrzeug hätte als „Fahrende Feuerweherschule“ dienen können. Mit diesem Fahrzeug sollten zwei Lehrkräfte durch Unter-, Mittel- und Oberfranken fahren und Schulungen bei den Feuerwehren vor Ort abhalten. Die Fahrtkosten sollten durch den Wegfall der Reisekosten für die Teilnehmer ausgeglichen werden.

4. Der Firechief der US-Feuerwehreinrichtungen in Würzburg, Captain Black, schlug vor, eine Feuerweh-

schule in Würzburg einzurichten. Er bot an, für die notwendigen Räumlichkeiten zu sorgen, wenn in der Schule auch die deutschen Feuerwehrmänner der US-Einrichtungen geschult werden könnten. Aufgrund der zentralen Lage und der guten Erreichbarkeit war der Standort Würzburg für die Lehrgangsteilnehmer sehr vorteilhaft, und auch ehrenamtliche Lehrkräfte, vor allem aus Bediensteten der ständigen Wache der Freiwilligen Feuerwehr Würzburg, standen hier genügend zur Verfügung.

Im Frühjahr 1949 erklärte sich das Bayerische Staatsministerium des Innern zur versuchsweisen Eröffnung der „Unterfränkischen Feuerweherschule“ am Standort Würzburg bereit. Die Genehmigung war zunächst auf ein halbes Jahr begrenzt und wurde erst dann end-

## EINLADUNG

zu der am Montag, dem 5. September 1949, vormittags 11 Uhr  
stattfindenden

## ERÖFFNUNGSFEIER DER STAATL. FEUERWEHRSCHULE WÜRZBURG

### Tagesordnung

- 11 Uhr Begrüßung durch Herrn Dipl.-Ing. Schreiter  
*Ansprachen*  
Herr Regierungsdirektor Dr. Riedl vom Bayerischen Staatsministerium des Innern  
Mr. John Brooks, Stadtkommandant von Würzburg  
Mr. Black, Post Fire Marshal Würzburg Military Post  
Herr Landesbranddirektor Dipl.-Ing. Dirnagl, Leiter des Bayer. Landesamtes für Feuerschutz, München  
Herr Regierungspräsident von Unterfranken Dr. Körner  
Herr Oberbürgermeister der Stadt Würzburg Dr. Stadelmeyer  
Herr Kreisbrandinspektor Fritz Schuck als Sprecher der Kreisbrandinspektoren von Unterfranken  
Ein Teilnehmer des ersten Lehrganges  
*Besichtigung der Räume der Feuerweherschule*

Einladungsschreiben zur Schuleröffnung 1949

gültig erteilt. Vom US-Militär wurden die entsprechenden Räume in der damaligen Faulenbergkaserne in der Nürnberger Straße angemietet. Nach umfangreichen Umbau- und Renovierungsarbeiten sowie der Einrichtung neuer Räumlichkeiten wurde die Schule am 5. September 1949 unter der Leitung von Karl Schreiter eröffnet. Schreiter war früher im Sudetengau als hauptamtlicher Leiter einer Feuerwehrscheule und als Organisationsleiter des Feuerlöschwesens eines größeren Gebiets tätig und somit für diese Aufgabe bestens geeignet. Zu der Eröffnungsfeier waren unter anderem geladen:

- Dr. Wilhelm Hoegner, ab 28. September 1945 Bayerischer Ministerpräsident
- Regierungsdirektor Dr. Karl Riedl vom Bayerischen Staatsministerium des Innern, der Vater des „Gesetzes über das Feuerlöschwesen“
- Mr. John Brooks, Stadtkommandant von Würzburg
- Captain Black, Post Fire Marshal Würzburg
- Landesbranddirektor Dipl.-Ing. Karl Dirnagl, Leiter des Bayerischen Landesamts für Feuerschutz
- Dr. Adolf Körner, Regierungspräsident von Unterfranken
- Dr. Frank Stadelmeyer, Oberbürgermeister der Stadt Würzburg
- Kreisbrandinspektor Fritz Schuck, Sprecher der Freiwilligen Feuerwehren des Regierungsbezirks Unterfranken

Für 48 Teilnehmer standen Lehrgangsplätze und ausreichend Platz für die Unterbringung und Verpflegung zur Verfügung. Direkt im Anschluss an die Eröffnungsfeier wurde der Lehrgangsbetrieb mit dem ersten Grundstufenlehrgang (Löschmeister) aufgenommen. Bis zum Ende des Jahres wurden jeweils vier Grundstufen- und Maschinistenlehrgänge durchgeführt. Diese beiden Lehrgänge bildeten auch in den folgenden Jahren das gesamte Lehrangebot der Schule. Ein Grundstufenlehrgang begann zu dieser Zeit am Montag um 14.00 Uhr und endete am Samstag um 12.00

Uhr. Er umfasste sowohl Vorträge (theoretische Unterrichte) als auch praktische Übungen und Planspiele. Ein Maschinistenlehrgang dauerte vier Tage.

Nach der endgültigen Genehmigung der Würzburger Schule im Jahr 1950 legte das Innenministerium ab 21. März 1950 auch die künftigen Einzugsbereiche der beiden Feuerwehrscheulen in Bayern für die Grundstufen- und Maschinistenlehrgänge fest:

**Staatliche Feuerwehrscheule Würzburg:**

Die Regierungsbezirke Ober-, Mittel- und Unterfranken sowie die Stadt- und Landkreise Dillingen, Donauwörth, Günzburg, Illertissen, Neu-Ulm, Nördlingen und Wertingen aus dem Regierungsbezirk Schwaben;

**Landesfeuerwehrscheule Regensburg:**

Den übrigen Teil von Schwaben und die Regierungsbezirke Oberpfalz, Ober- und Niederbayern.

Grundlage für diese „Bereichseinteilung“ waren die Verkehrsverbindungen, wobei daran erinnert sei, dass die Leute zu dieser Zeit meist noch kein Auto hatten, also auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen waren, und ein Teil der Autobahnen (z. B. auch die A7 Kempten-Ulm-Würzburg) noch gar nicht existierten.

Lehrgänge für Kreisbrandinspektoren und Kommandanten kreisfreier Städte, für Maschinisten von Löschfahrzeugen, für Fernmeldetechnik und für Brandschau fanden ausschließlich in Regensburg statt; in Würzburg fehlten hierzu die nötige Ausstattung und der erforderliche Platz.

Der Ausbildungsbedarf der Feuerwehren wurde zunehmend größer, so dass auch die beiden bis dahin bestehenden Feuerwehrscheulen stark überfordert waren. Gerade jahreszeitlich bedingte Kapazitätsengpässe während der Wintermonate, wenn die damals noch zahlreichen Landwirte die Lehrgänge an den Feuerwehrscheulen besuchen wollten, konnten nicht ausgeglichen werden. Um diesem Problem ab-

zuhelfen, führte das Landesamt für Feuerschutz zunächst probeweise eine „Bewegliche Feuerwehrscheule“ für die Regierungsbezirke Niederbayern und Oberpfalz ein, die am 1. Oktober 1949 ihren Betrieb aufnahm.

Einem Bericht über die Zeit von September 1949 bis März 1950 ist zu entnehmen, dass die Feuerwehrscheule Würzburg bereits in der Anfangsphase mit einer Auslastung von 119 Prozent überbelegt war. Daher wurden schon in den Monaten Juli und August 1950 der vorhandene Lehrsaal erweitert und ein zusätzlicher Schlafräum geschaffen. Die Kosten pro Lehrgangsteilnehmer betragen zu dieser Zeit inklusive Reisekosten und Verdienstausschluss der Teilnehmer, Verpflegungskosten und sonstiger Unkosten 59,40 DM (30,37 Euro).



*Planspiel mit Schulleiter Dipl.-Ing. Karl Schreiter in den Räumen der Faulenbergkaserne 1951*



*Planspiel in der Faulenbergkaserne mit dem ehrenamtlichen Ausbilder Ortskommandant Engel 1951*



*Maschinistenunterricht in der alten Feuerwehrscheule durch die Ausbilder Matre (links) und Urlaub (rechts)*

Im Jahr 1951 wurden bereits jeweils 14 Grundstufen- und Maschinistenlehrgänge abgehalten. Die Ausbildung besorgten der Schulleiter zusammen mit sechs ehrenamtlichen Ausbildern. So stellten sich ehrenamtlich die Kreisbrandinspektoren Schuck, Lkr. Obernburg, und Schwab, Lkr. Fürth, sowie die Kommandanten Engel, Würzburg, und Reuß, Bad Kissingen, sowie Kräfte der ständigen Feuerwache der Stadt Würzburg zur Verfügung. Ab 1. April 1952 wurden sie durch den späteren Schulleiter Wilhelm Popp als hauptamtliche Lehrkraft unterstützt.

Für einen Rückschlag sorgte im Jahr 1952 die kurzfristige Kündigung des Mietverhältnisses durch die US-Armee und die damit verbundene Räumung des Kasernengebäudes durch die Feuerwehrschnule, die bis zum 9. August 1952 abgeschlossen sein sollte. Aber selbst eine von den unterfränkischen Kreisbrandinspektoren eilends eingebrachte Resolution, in der auf die Wichtigkeit und auf den Ausbildungserfolg der Feuerwehrschnule hingewiesen wurde, konnte an dieser Entscheidung nichts mehr ändern. Da in der Kürze der Zeit keine andere Unterkunft gefunden werden konnte, wurden die Einrichtungsgegenstände der Schule in einer der Stadt gehörenden Halle eingelagert, alle übrigen Lehrgänge des Jahres abgesagt und der Würzburger Betrieb musste vorläufig eingestellt werden.

Lehrgänge an der Staatl. Feuerwehrschnule W ü r z b u r g im Kalenderjahr 1951.	
8. bis 13. Januar 1951	Löschmeisterlehrgang
15. bis 18. Januar 1951	Maschinistenlehrgang
22. bis 27. Januar 1951	Löschmeisterlehrgang
29. I. bis 1. Februar 1951	Maschinistenlehrgang
12. bis 17. Februar 1951	Löschmeisterlehrgang
19. bis 22. Februar 1951	Maschinistenlehrgang
26. II. bis 3. März 1951	Löschmeisterlehrgang
5. bis 8. März 1951	Maschinistenlehrgang
12. bis 17. März 1951	Löschmeisterlehrgang
28. bis 31. März 1951	Maschinistenlehrgang
9. bis 14. April 1951	Löschmeisterlehrgang
23. bis 26. April 1951	Maschinistenlehrgang
7. bis 12. Mai 1951	Löschmeisterlehrgang
21. bis 24. Mai 1951	Maschinistenlehrgang
4. bis 9. Juni 1951	Löschmeisterlehrgang
18. bis 21. Juni 1951	Maschinistenlehrgang
10. bis 15. September 1951	Löschmeisterlehrgang
24. bis 27. September 1951	Maschinistenlehrgang
1. bis 6. Oktober 1951	Löschmeisterlehrgang
8. bis 11. Oktober 1951	Maschinistenlehrgang
22. bis 27. Oktober 1951	Löschmeisterlehrgang
5. bis 8. November 1951	Maschinistenlehrgang
12. bis 17. November 1951	Löschmeisterlehrgang
19. bis 22. November 1951	Maschinistenlehrgang
26. XI. bis 1. Dezember 1951	Löschmeisterlehrgang
3. bis 6. Dezember 1951	Maschinistenlehrgang
10. bis 15. Dezember 1951	Löschmeisterlehrgang
17. bis 20. Dezember 1951	Maschinistenlehrgang .

Die Lehrgangsplanung des Jahres 1951



Das erste Schulgebäude in der Faulenbergkaserne, Nürnberger Straße; der Schriftzug ist noch heute lesbar